

sidium den Antrag: für die noch kommenden Tage jede politische Excursion von dieser Tribune fern zu halten.

„An diesem Grundsatz habe man seit dem Bestehen der Versammlungen unverbrüchlich festgehalten und ihn selbst in dem, von einem früheren Redner angezogenen, noch stürmischeren Jahre 1849 durchgeführt. Für die hier Versammelten gebe es an dieser Stelle keine politischen Gränzen, sie kannten hier kein Oesterreich, kein Preussen, oder wie sonst die deutschen Gauen heissen, nur Ein Band umschlinge sie, und das gleich stark an der Donau wie am Rhein, an den Ufern der Nord- und Ostsee, wie über den steinigen Alpen, das sei die deutsche Wissenschaft. Und wenn ein mächtiger Kaiser und Herr mitten in den Stürmen bewegter Zeiten auf seinem hohen Throne die Wissenschaft nicht vergesse, wenn er ihren Vertretern, gnädig einladend, die Thore seiner Residenz gastlich öffne, so bekunde er hiermit auf's Neue, wie jugendlich warm sein Herz für alles Edle schwelle, und einem solchen Herrscher, gleichviel auf welchem Throne er sitze, schlugen auch hier alle Herzen warm entgegen, ihm, auf den Deutschland mit Stolz blicke als auf den gnädigen Beschützer und Förderer von Kunst und Wissenschaft.“

Somit schloss eine der merkwürdigsten Versammlungen deutscher Aerzte und Naturforscher, zum Ruhme des ritterlichen Kaisers Franz Josef, zur Ehre der österreichischen Wissenschaft.

## Flora des Oderbruchs in der Mark Brandenburg.

Von J. Sch ä d e.

Wenn gleich das Oderbruch in öconomischer Hinsicht für die Mark Brandenburg wegen seiner Fruchtbarkeit eine nicht geringe Bedeutung hat, so verschwindet diese Wichtigkeit für grössere oder entferntere Kreise, und man wird dort eben so wenig auf Karten diesen kleinen Punct aus Deutschlands Gauen finden, wie Alzibiades seine Güter auf Attika's Karte fand. — Also ist es nöthig, dem Entfernten diese Gegend näher vorzuführen, dass, wenn er einen Bürger ihrer Flora seiner Sammlung einreichte, sagen könnte: „Dort bist du geboren!“ Die geographische Lage ist der von Berlin nahe, nördliche Breite ihr gleich  $52\frac{1}{2}$  Grad, östliche Länge einen Grad mehr, Berlin zu  $31^\circ$ , nach andern Berechnungen  $32^\circ$  angenommen. — Vor 100 Jahren war diese Gegend eine grosse Wildniss und Wasserwüste, da eroberte Friedrich der Grosse grösstentheils diesen Gau durch seine Weisheit, indem er den Oderstrom durch Teiche einfasste, und Sumpf und Wüste zu lachenden Fluren, zu fetten Wiesen und herrlichen Weizenfeldern umwandelte. — Auf Specialkarten ist der Umfang dieser Niederung bald zu erkennen, indem der Höhenzug seine Gränze bezeichnet. Auf dem linken Oderufer gelegen, beginnt sie unterwärts Frankfurt, Göritz gegenüber, reicht bei Lebus und Selow entlang nach Writzen und Freivalde, und von da nach Oderberg. Die östliche Gränze bleibt die Oder, weil diese an dem Fusse der östlichen Höhe fortströmt. Die Erhebung des Oderbruches über dem Spiegel der Ostsee ist gering,

und beträgt bei Wrietzen 52', an andern Orten etwas mehr oder weniger. — Das Bruch zerfällt jetzt durch Menschenwerk in drei Theile; der obere, bei weitem grösste Theil von Küstrin nach Selow, Güstebiese und Wrietzen ist das Oderbruch. Von Güstebiese hatte die Oder ihren Lauf westlich nach Wrietzen, dann nach Freienwalde und Oderberg, und von hier weiter nach Schwadt. Friedrich der Grosse wies aber dem Strome einen nähern Bruch an, und liess von Güstebiese bis Hohensaten unterhalb Oderberg die neue Oder graben. Jetzt ist nun die alte Oder an beiden Mündungen, die obere bei Güstebiese, wie die untern bei Hohensaten abgedeicht, und es ist nur die neue Oder als Strom geblieben. Freienwalde und Oderberg gegenüber liegt ein kleiner Höhenzug, und begränzt hier nordwestlich eine Niederung, die von beiden Odern, der alten und neuen umfungen ist, und das Mittelbruch, oder Mitteloderbruch, in dessen Mittelpunkt das Dorf, jetzt Marktflücken Alt-Reetz, mein Wohnort, liegt. Die Niederung ausserhalb der Oderwälle von Wrietzen bis Freienwalde und Oderberg heisst das Niederbruch, von gleicher Grösse als das Mittelbruch, das gegen 2 Quadratmeilen Inhalt hat. Diese Landschaft ist eine solche wagrechte Ebene, dass bei etwaigen Teichbrüchen wenig Hügel, und meist noch künstliche von der Ueberschwemmung verschont bleiben, so 1838, wo das ganze Mittelbruch überfluthet war. Obgleich aber diese Gegend Bruch heisst, so ist es doch nur mehr ein überlieferter Name; denn der grösste Theil ist sicheres Ackerland, und was noch mit Recht ein Bruch genannt werden kann, wird nun nach den ausgeführten Oderbauten bei Hohensaten und der Abdeichung der alten Oder hoffentlich auch zu Ackerland und Wiesen gewonnen werden. Aber auch dieser kleine Theil ist ein ganz anderes Bruch, als man gewöhnlich dafür nimmt; es ist nicht Torfmoor, es ist nicht schwammicht, sondern sobald das Wasser zurückgetreten ist, wird es fest, und die niedrigen Gesenke besonders sind ein fetter Thonmergel. — Von dem Oderstrom gebildet, hat es nun entweder diesen fetten Thonmergel zur Grundlage, oder Fluss- und Triebsand, oder beide Erdarten gemischt, oder in verschiedenen Lagen übereinander, oder auch groben ausgewaschenen Sand, Gries oder Grutz in mannigfaltigen Strahlen als altes Flussbett. — Hätten wir es hier mit einem abwechselnd schwammigten Torfmoor zu thun, so würde die Flora eine ganz andere, reichere und schönere sein; so aber ist sie arm, unwerth und unbeachtet; also dass sie nicht einmal einen Reiz für Berlin hat, viel weniger also für das entfernte Vaterland. — Denn wo der Pflug das ganze Jahr hindurch seine Furchen zieht, wo die Sense zweimal die Wiesen mit äusserster Genauigkeit aberntet, da ist eben so wenig ein Tempel der Flora als wo grosse Schafheerden Acker und Triften bedecken. Kaum einzelne Pflanzen weiset das Oderbruch auf, die in der engeren Flora der Mark geschätzt und gesucht sind, alle andern sind nur gemein oder gewöhnliche Unkräuter; hier sind keine Orchideen, keine Campanulaceen, keine Gentianeen u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Schädle J.

Artikel/Article: [Flora des Oderbruchs in der Mark Brandenburg. 340-341](#)